

ROTHIRSCHTAGE 2018 | ST. BLASIEN

Fachtag 15.10.2018: Werden Wildtiere durch Freizeitaktivitäten gestört? – Erkenntnisse aus der Forschung für die Praxis

Block 3: Welche Rolle spielt die Jagd (als Freizeitaktivität)? Marcel Thomae, Sachsenforst

Das sächsische Erzgebirge im Grenzbereich zur Tschechischen Republik ist historisch bedingt durch naturferne und instabile Fichtenforste geprägt. Anfang der 1990'er Jahre wurde mit einer verstärkten Kunstverjüngung von Baumarten wie Rotbuche, Weißtanne oder Bergahorn ein umfassender Waldumbau hin zu naturnahen und stabilen Kulturwäldern begonnen und bis heute fortgeführt. Gleichzeitig haben sich im Landeswald der Region teils untragbare Wildschäden insbesondere durch Rotwild verstetigt. Das Kooperationsprojekt „Rotwildmanagement pro Waldumbau“ (Laufzeit April 2016 – Juni 2019) soll vor diesem Hintergrund die Ursachen analysieren und darauf aufbauend Lösungsansätze erarbeiten.

Die Wirkung der Jagd ist ein Teilaspekt des Projektes. Ziel sind Empfehlungen für eine ergebnisorientierte Weiterentwicklung der Jagd als Teil eines umfassenden Schalenwildmanagements. Im sächsischen Landeswald hat das Gros der Jäger (4,2 / 1.000 ha) einen Freizeithintergrund, jagende Forstbedienstete (2,8 / 1.000 ha) machen den kleineren Teil aus. Grundsätzlich erfolgt im Projekt aber keine differenzierte Betrachtung von „Freizeitjagd“ und Jagd als „Dienstpflicht“. In die Bewertung der Wirkung von Jagd fließen insbesondere die Jagdart (Einzelansitz, Kirrjagd, Gruppenansitz, Bewegungsjagd) und die zeitliche Komponente der Jagdausübung (Jagd- und Jagruheintervalle, räumliche Zonierung) ein.

Zur Verfügung stehende Datengrundlagen für eine Analyse sind:

- Verortung von Erlegungen im Landeswald auf Abteilungsebene
- Waldzustandsdaten (Bestandeshöhenklassen aus ALS, Forsteinrichtung / Waldinventur)
- Jährliche Erfassung von Rotwildschale im 500x500m – Raster
- Telemetriedaten beginnend ab 2016 (insgesamt 38 Tiere)
- Intensive Analyse ausgewählter Jagden (Drückjagden, gemeinschaftliche Ansitze)
- Verortung von Kirrungen, Salzlecken
- Seit April 2018: Jagdliche Raumplanung (räumlich - zeitliche Differenzierung des Jagddrucks)

Bislang erfolgten erste (nicht abschließende) Auswertungen zu einzelnen durchgeführten Jagden, zur Wirkung von Jagdruheintervallen auf die Lage und Größe der Streifgebiete sowie auf Aspekte der Habitatnutzung innerhalb der Streifgebiete.

Über die jährlich stattfindende Dokumentation von Schältschäden (Bestände im 500m – Raster) können Analysen zur Höhe von Schältschäden bspw. in Bezug zur Lage von jagdlichen Einrichtungen oder in jagdlich beruhigten Bereichen („Kernzonen“) vorgenommen werden. Weitere anstehende Auswertungsschritte konzentrieren bspw. sich auf die Dauer der Verdrängungswirkung von Bewegungsjagden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

<http://www.wald.sachsen.de/forschungs-und-entwicklungsvorhaben-zum-rotwild-cervus-elaphus-l-4025.html>